

Jugendarmut 2014 – Hintergrundinformationen

Mit der **Initiative Jugend(ar)mut** und dem **Monitor Jugendarmut in Deutschland 2014** lenkt die Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit (BAG KJS) e. V. erneut die öffentliche Wahrnehmung auf die von Armut bedrohten oder betroffenen Jugendlichen in Deutschland. Noch immer sind Jugendliche und junge Erwachsene die am stärksten von Armut bedrohte Bevölkerungsgruppe: Von etwa 8.800.000 jungen Menschen zwischen 15 und 24 Jahren in Deutschland ist etwa jede/-r fünfte arm oder von Armut bedroht. Wir möchten diesen Jugendlichen und ihren Bedürfnissen Gesicht und Stimme geben, ihnen Orientierung bieten und bei der Entwicklung sinnstiftender Lebensentwürfe unterstützen.

Die emotionalen, sozialen, kulturellen und materiellen Bedürfnisse der Jugendlichen sind dabei Maßgabe unserer Arbeit.

Der Monitor Jugendarmut 2014 legt diesmal den Schwerpunkt besonders auf die Bedeutung von Bildung und Ausbildung für die Lebenswege junger Menschen. Die Chancen sind hierbei in Deutschland noch immer nicht gerecht verteilt. In einer Gesellschaft, in der Erwerbsarbeit ein wichtiges Kriterium für soziale Integration darstellt, erleben junge Menschen ohne Ausbildung oder qualifizierte Arbeit ihr Leben häufig als sinnentleert. Sie fühlen sich weniger wertgeschätzt, haben weniger Orientierung und Motivation. Jugendsozialarbeit begleitet und unterstützt die jungen Menschen dabei, ihre vorhandenen Talente zu fördern und macht ihnen Mut, einen selbstbestimmten Lebensweg zu gehen.

Die Bekämpfung von Jugendarmut ist nicht nur Aufgabe des Staates, sondern eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Kirche und ihre Institutionen sind herausgefordert, jungen Menschen Perspektiven zu ermöglichen und Unterstützung zu leisten.

Deshalb fordert die BAG KJS:

- **Ein Recht auf Ausbildung**

Jugendliche in Deutschland haben noch immer keine wirkliche Auswahl bei Suche nach einem Ausbildungsplatz. Dies ist für die Jugendsozialarbeit in katholischer Trägerschaft Anlass, ein „Recht auf Ausbildung“ einzufordern.

Dieses Recht soll vorrangig über betriebliche Ausbildung eingelöst werden. Hierzu sind verbindliche Rahmen- und Finanzierungsbedingungen zu schaffen und gesetzlich zu regeln. Bei Bedarf

Kontakt

**Bundesarbeitsgemeinschaft
Katholische Jugendsozialarbeit
(BAG KJS) e.V.**

Ihre Ansprechpartnerin
Silke Starke-Uekermann
0211 / 944 85-16
silke.starke-uekermann@jugendsozialarbeit.de

www.jugendarmut.info
www.facebook.com/bagkjs



Pressekontakt

Katharina Ferber
neues handeln GmbH
Luisenstraße 46
10117 Berlin
030 / 288 83 78-20
ferber@neueshandeln.de

müssen fehlende betriebliche Ausbildungsplätze durch außerbetriebliche Ausbildungsplätze kompensiert werden.

Die Jugendsozialarbeit steht Jugendlichen beiseite und hilft ihnen mit einer ganzheitlichen Beratung, eine persönliche Lebensperspektive aufzubauen, begleitet sie dabei, die eigene Persönlichkeit nachhaltig zu stärken und ihre Talente zu fördern. Dies benötigt verlässliche und langfristige Förderstrukturen.

- **Die Einführung der Assistierte Ausbildung**

Angesichts der aktuellen Lage auf dem Ausbildungsmarkt ist es notwendig, die Chancen von allen Jugendlichen auf eine duale Ausbildung zu erhöhen und dafür zu sorgen, dass weniger Jugendliche ihre Ausbildung wieder abbrechen. Vor allem bildungsbenachteiligten jungen Menschen und Jugendlichen, die sich in schwierigen Lebenslagen befinden, bleibt der Zugang zu einem regulären Ausbildungsplatz häufig versperrt. Damit auch Jugendliche mit erhöhtem Förderbedarf eine realistische Chance auf einen regulären Ausbildungsplatz erhalten, muss das System der dualen Ausbildung erweitert werden. Die BAG KJS fordert gesetzliche Regelungen für die Assistierte Ausbildung zu schaffen. Hierbei wird durch die Kooperation von Betrieb, Berufsschule und Einrichtungen der Jugendberufshilfe der Jugendliche individuell unterstützt und gefördert.

- **Das Aufheben der verschärften Sanktionen im SGB II**

Die verschärften Sanktionsregeln für unter 25-Jährige sind abzuschaffen, um nicht noch mehr jungen Menschen ihre Existenzgrundlage zu entziehen. Diese Sanktionen sind mit den Prinzipien menschenwürdiger Lebensbedingungen nicht zu vereinbaren. Die BAG KJS unterstützt die Forderung nach Abschaffung des § 31 Absatz 5 SGB II: Damit könnten die Leistungen an Jugendliche nicht mehr komplett gestrichen werden.

Es ist erforderlich, betroffene Jugendliche so weit wie möglich mit jugendhilfegemäßen Maßnahmen zu fördern und sie keinesfalls aufzugeben. Bei jungen Erwachsenen muss das selbstständige Wohnen aktiv unterstützt werden, sofern es für ihre Entwicklung förderlich ist – die behördliche Auszugsgenehmigung für unter 25-Jährige ist wieder aus dem SGB II zu streichen.

Kontakt

**Bundesarbeitsgemeinschaft
Katholische Jugendsozialarbeit
(BAG KJS) e.V.**

Ihre Ansprechpartnerin
Silke Starke-Uekermann
0211 / 944 85-16
silke.starke-uekermann@jugendsozialarbeit.de

www.jugendarmut.info
www.facebook.com/bagkjs



Pressekontakt

Katharina Ferber
neues handeln GmbH
Luisenstraße 46
10117 Berlin
030 / 288 83 78-20
ferber@neueshandeln.de

ChancenArmut? ArmutsChancen!

PISA und OECD haben wiederholt auf den engen Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und Schulerfolg hingewiesen. Trotz Verbesserungen bei der Durchlässigkeit des Bildungssystems ist in Deutschland der Bildungserfolg immer noch überdurchschnittlich stark von der sozialen Herkunft abhängig. Diese Selektivität endet nicht mit Erreichen (oder Nicht-Erreichen) eines Schulabschlusses, sondern reicht bis in Ausbildung und Beruf. Wer keinen oder einen niedrigen Schulabschluss hat, erreicht später nicht selten auch keinen beruflichen Abschluss. Dies führt häufig auch im weiteren Lebensverlauf zu prekären Beschäftigungsverhältnissen mit hohen Armutsrisiken.

Um Jugendliche angemessen unterstützen zu können, bedarf es einer langfristigen und nachhaltigen Finanzierung von Angeboten. Vor allem aber braucht es das Bewusstsein für die Lebenslage betroffener junger Menschen und den gesamtgesellschaftlichen Willen, den Jugendlichen Mut zum selbstständigen Gestalten ihrer Zukunft zu machen!

Kontakt

**Bundesarbeitsgemeinschaft
Katholische Jugendsozialarbeit
(BAG KJS) e.V.**

Ihre Ansprechpartnerin
Silke Starke-Uekermann
0211 / 944 85-16
silke.starke-uekermann@jugendsozialarbeit.de

www.jugendarmut.info
www.facebook.com/bagkjs

**Pressekontakt**

Katharina Ferber
neues handeln GmbH
Luisenstraße 46
10117 Berlin
030 / 288 83 78-20
ferber@neueshandeln.de